

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 39: Sansibar-Stadt

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Fischer, Danielle

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Neuplanungen und kreativer Umgang mit der Altbausubstanz sind gefragt, um die städtebaulichen Herausforderungen um Sansibar-Stadt zu bewältigen  
(Foto: KEYSTONE/LAIF/Bernd Jonkmanns)

## SANSIBAR-STADT

Wenn von Städtebau in Afrika die Rede ist, sind meist Katastrophenhilfe oder die Verbesserung der Infrastruktur in überbevölkerten Slums gemeint. Doch darin erschöpft sich die Thematik bei weitem nicht. Missions-, Kolonial- und Postkolonialgeschichte haben zahlreiche bauliche Spuren hinterlassen; nach der Unabhängigkeit der afrikanischen Länder folgten die östliche und westliche Entwicklungshilfe, nach dem Kalten Krieg die Entwicklungszusammenarbeit. Die Spuren aller Epochen und Ereignisse bilden ein einzigartiges afrikanisch-europäisches Erbe.

In diesem Heft besuchen wir drei Bauten, die im Schatten der Stone Town – Sansibars Touristenattraktion und Unesco-Weltkulturerbe – ihr Dasein fristen: ein Art-déco-Kino, in dem Afrikanerinnen und Afrikanern nicht nur mit Filmen, sondern auch in politischen Veranstaltungen europäisches Gedankengut nahegebracht wurde; eine koloniale Hafenanlage, in der unzählige Kisten und Koffer auf dem Weg nach und von Europa zwischengelagert wurden; und eine ostdeutsche Plattenbausiedlung vor der historischen Altstadt. Die Reihe könnte mit Kirchen verschiedener Religionsgemeinschaften bis zu modernen Infrastrukturanlagen erweitert werden. Solche Bauwerke, die zur kulturellen Vielfalt eines Ortes beitragen, gibt es überall in Afrika. Auf Sansibar treten diese geschichtlichen, kulturellen und religiösen Zeitzeugen aussergewöhnlich facettenreich und dicht in Erscheinung.

Doch wie begegnet man den Spuren der eigenen und der fremden Geschichte, und wer entscheidet, was mit diesen oft vom Zerfall bedrohten Bauten und Anlagen geschieht? Wo die Interessen von Architektur, Entwicklungszusammenarbeit und Denkmalschutz aufeinander prallen, spitzen sich diese Fragen zu. Die Auseinandersetzung mit diesen konkreten Fällen kann afrikanischen und europäischen Fachleuten Antworten auf übergeordnete Fragen liefern. Zum Beispiel: Können traditionell erbauete Häuser – kombiniert mit modernen Techniken und einer von Fachleuten erstellten Siedlungsstruktur – dazu beitragen, finanziell tragbare Sanierungs- und Erweiterungsmodelle für überbordende Vorstädte zu finden? Die Altbausubstanz vieler Städte weist, sofern sie unter einem weiteren Blickwinkel betrachtet wird, ein grosses Potenzial für Umnutzungen und künftige Entwicklungen auf. Umgekehrt beschäftigen sich Lehrstühle in Europa schon lange damit, was man von den Bauweisen und Lebensstrategien in Slums lernen kann. Auch wird Entwicklungszusammenarbeit in Zukunft vermehrt mit kommerziellen Aspekten einhergehen – China, Länder der arabischen Halbinsel und Indien schreiten unabirrt voran. Diese Tatsache eröffnet Chancen für alle und gebietet gleichzeitig einen umsichtigen und kritischen Blick in den Spiegel der Vergangenheit.

**Danielle Fischer**, danielle.fischer@zanzuri.ch

## 5 WETTBEWERBE

ATU Prix 2012

## 12 MAGAZIN

Lernen von der afrikanischen Moderne | Hygiene in Lüftungsanlagen

## 18 MAJESTIC, ART-DÉCO-KINO IN DER STONE TOWN

**Danielle Fischer** Stone Town und Umgebung bieten eine grosse kulturelle und stilistische Vielfalt an Bauten. Diese wird wegen der zu touristischen Zwecken idealisierten Darstellung übersehen und zerfällt. Das zeigt die Geschichte eines Kinos in afroindischer Art-déco-Moderne.

## 23 MALINDI, HAFENZWISCHEN KOLONIALZEIT UND MODERNE

**Annik Seifert** Malindi Port, im Nordwesten der Stone Town, stösst als Güterumschlagplatz von überregionaler Bedeutung im Kontext denkmalpflegerischer Richtlinien seit 20 Jahren an räumliche und infrastrukturelle Grenzen. Seine Verwendung nach dem Neubau eines Frachthafens ist noch offen.

## 27 MICHENZANI, HÄUSERMEER UND PLATTENBAUTEN

**Antoni Folkers** Zwei Siedlungsstrategien der Vergangenheit spannen ein weites Feld von baulichen Möglichkeiten für Sansibar-Stadt auf: von der bevölkerungsgesteuerten, organischen Bauweise bis zu den Michenzani-Plattenbauten.

## 33 SIA

Kompositorische Denkmalpflege | 20 Jahre Engagement für die Baukultur | Den Wettbewerb hegen und pflegen

## 39 WEITERBILDUNG

MAS Raumentwicklung und Infrastruktursysteme | Ausbildungsprogramme des VSGU

## 45 IMPRESSUM

## 46 VERANSTALTUNGEN